

# Große Firma, kleiner CO<sub>2</sub>-Fußabdruck

Wasserkraft, Humusaufbau, Packmittelloptimierung - manches, was in Apotheken verkauft wird, stammt von Unternehmen, die Pioniere bei der klimaneutralen Produktion sind. Trotzdem bleibt **Nachhaltigkeit** eine Herausforderung.

**O**b Dr. Torsten Eckardt privat gern grüne oder schwarze Oliven isst, bleibt sein Geheimnis. Beruflich hegt er jedenfalls eine gewisse Leidenschaft für weiße Oliven. So nennt er die Stopfenbestandteile, die die Röhrchen für Brausetabletten vor Feuchtigkeit geschützt verschließen helfen. Eckardt ist Senior Manager bei Hermes Pharma, einer

Firma, spezialisiert auf die Herstellung fester oraler Darreichungsformen. Dort tüfelt man unter anderem daran, dass Kunden bei der Arzneimittelverpackung so viel Material, Wasser, Energie und Abfall einsparen können wie möglich. Damit wird auch ein Beitrag zur Vermeidung des Treibhausgases CO<sub>2</sub> und anderer Emissionen geleistet. Denn im Idealfall wird so produziert, dass beim Konsum

eines Produkts oder einer Dienstleistung keine zusätzlichen Treibhausgase entstehen, also klimaneutral.

**Die Masse macht's** Olivenstopfen sind klein, aber millionenfach im Einsatz. Bei ihnen Material einzusparen, ist klimafreundliche Packmittelloptimierung. Heute benötigt die Hermes-Olive nur noch 80 Prozent des Materials von früher. Ein-

sparung im Lauf der Jahre: 3,8 Tonnen. Das berichtet Eckardt in einem Videoclip für den Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e.V. (BAH). „Nachhaltiges Wirtschaften, das einen Beitrag zum Stopp des Klimawandels leistet, ist mehr denn je ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensstrategie“, heißt es auf dessen Homepage. „Viele Arzneimittel-Hersteller und ihre Partner engagieren sich seit langem für mehr Nachhaltigkeit.“ Wie vielfältig das Thema ist, erläutern neben Eckardt weitere Unternehmensvertreter in Kurzvideos.

So informiert Cassandra Heimgartner, Nachhaltigkeitsbeauftragte der Firma Salus, weshalb das firmenzugehörige Auwald Biotop mehr ist als idyllisches Grün: Auwälder sind natürliche Wasserrückhaltebecken. Und abseits der Besucherwege wachsen Pflanzen in einer Vielfalt, die für Arzneimittelfirmen wichtig ist: „Jede Pflanze, die verlorengeht, ist für uns ein potenzieller Rohstoff, der verlorengeht.“ Salus setzt in Sachen Klimaneutralität zudem auf regenerative Energieversorgung und Steigerung der Energieeffizienz durch eigene Wasserkraftwerke und Fotovoltaikanlagen.



© PeskyMonkey / iStock / Getty Images



# POSIFORLID®

Das Konzept für gesunde Augenlider.

## Viele Masken, weniger Verpackung

Die Firma Schaebens gehört zu den Marktführern im Bereich Gesichtsmasken. So beliebt Hyaluron-, Totes Meer- oder Peel-Off-Masken auch sind, sie verbrauchen viel Material und Verpackung. Schaebens ist es in den letzten beiden Jahren gelungen, die Bestandteile ihrer Verpackungen so zu reduzieren, dass die CO<sub>2</sub>-Belastung um 60 Prozent gesunken ist. Darüber und über weitere Anstrengungen in Richtung Klimaneutralität berichtet Björn Hünemeyer, Leiter der Marketingkommunikation. Auf der Firmenhomepage findet man auch Infos zu den Zielen, kunststoff- und mikroplastikneutral zu werden. Dort heißt es: „Wenn wir nichts ändern, ändert sich nichts.“

Das finden mittlerweile viele Firmen. „Unser Ziel ist: Weg vom Plastik. Und dafür haben wir jetzt einen Fahrplan“, heißt es beim Unternehmen Kneipp. Es hat schon 2007 die 100-ml-Inhalt-Glasflaschen um je neun Gramm Verpackungsgewicht reduziert: „Bei damals 6 Millionen Flaschen jährlich resultierte daraus eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von rund 35 Tonnen.“ Das französische Unternehmen Caudalie ist bekannt dafür, Weinrebenwirkstoffe in seiner Kosmetik zu verwenden. Als Mitglied von „1% for the planet“ verwendet es nach eigenen Angaben jedes Jahr ein Prozent des Umsatzes, um Bäume auf der ganzen Welt zu pflanzen. Sie binden das schädliche CO<sub>2</sub>.

## CO<sub>2</sub>-Bindung ist nicht babyleicht

HiPP will noch mehr: Klimapositiv werden bis 2025. Unvermeidbare Emissionen will der Babykosthersteller nicht nur durch Klimaschutzprojekte weltweit eins zu eins ausgleichen. Sondern sogar noch etwas mehr tun fürs Klima, zum Beispiel durch Humusaufbau. So lässt

sich CO<sub>2</sub> in landwirtschaftlichen Böden binden. Bei mehr als 108 Millionen Babykostgläsern für Deutschland, Österreich und die Schweiz pro Jahr werden bei diesem Ansatz nach Unternehmensangaben knapp 38 000 Tonnen CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre gehalten.

## Das Engagement ist gut

Hinterfragen darf man es trotzdem. Und das eigene Verhalten gleich mit. Um Klimaneutralität zu erreichen, gilt: Erst Emissionen vermeiden – dann reduzieren – notfalls kompensieren. Dass Unternehmen große Anstrengungen bei Reduktion und Kompensation unternehmen, ist auch eine Folge von verbreitetem Konsumverhalten. Wer lebenswichtige Medikamente einnehmen muss, kann darauf und auf eine schützende Verpackung nicht verzichten. Aber gekaufte Obstgläser fürs Baby oder Einmal-Masken fürs Gesicht sind kein Muss.

Denn CO<sub>2</sub>-Reduktion und Kompensation haben Schattenseiten. In einer Recherche für die „Brigitte“ hieß es unlängst: „Bäumpflanzen ist nicht so einfach, wie es auf den Websites vieler Organisationen und Unternehmen erscheint.“ Denn wer Bäume pflanzt, pflanzt noch keinen Wald. Der ist ein komplexes System, das Jahrhunderte zum Entstehen benötigt. Teilweise werden für die CO<sub>2</sub>-Bindung durch Aufforstung schnell wachsende Monokulturen ausgewählt. Oder das Aufforstungsland fehlt Menschen für den Ackerbau.

Es bleibt leider dabei: Für echte Klimaneutralität braucht es auch Verzicht. Aber auch weitere Ideen. Vielleicht werden wegen des Klimawandels irgendwann Oliven in Deutschland geerntet. Gute weiße sind ja schon da. ■

Sabine Rieser,  
freie Journalistin



Für die  
tägliche  
Lidpflege



Kosmetikum

Tägliche  
Lidrandhygiene  
und unterstützende  
Pflege bei  
Lidrandentzündung.

## POSIFORLID® Augenspray

Mit dem einzigartigen Dreiklang aus Hyaluronsäure, Euphrasia und Salicylsäure.

- Erleichtert das Entfernen von Ablagerungen auf Augenlidern und Wimpern
- Pflegt und beruhigt gereizte Augenlider
- Sehr gute Haut- und Augenverträglichkeit\*
- Frei von Konservierungsmitteln und Duftstoffen
- 6 Monate nach Anbruch haltbar

Informieren Sie sich zu weiteren Produkten des POSIFORLID®-Konzepts auf [www.posiforlid.de](http://www.posiforlid.de)

\* In klinischen Studien mit Probanden getestet (URSAPHARM, data on file 05/2017).